

duckomenta

das weltentenmuseum

10.7.2020 bis 11.4.2021

Pressebilderübersicht

9.7.2020

Seit Anbeginn der Zeiten teilen wir uns die Erde mit einer charmanten Entensippe, den »interDucks«. Doch während die Menschheit Geschichte schrieb, blieben die Enten lange Zeit unentdeckt. Aber damit ist nun Schluss: Die »DUCKOMENTA« präsentiert die Kulturgeschichte der Welt exklusiv aus Enten-Perspektive. Fossilien, fremde Artefakte, Gemälde oder Skulpturen aus allen Epochen und Teilen der Welt beweisen: die Enten waren den Menschen mehr wohl als einmal eine Schnabellänge voraus.

Die »DUCKOMENTA« ist ein Projekt der Berliner Künstlergruppe »interDuck«. Mit ironischem Augenzwinkern kreieren ihre Mitglieder seit über 30 Jahren täuschend echte Enten-Exponate. Ihre Techniken reichen von Malerei, Zeichnung und Druck bis zur Bildhauerei. In Hannover wird mit über 300 Objekten die bisher umfangreichste »DUCKOMENTA« zu sehen sein.

Pressekontakt:

Nicola Kleinecke
Leiterin
Kommunikation +
Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 647
F 0511 98 07 – 610

nicola.kleinecke@
landesmuseum-hannover.de

Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes



Niedersachsen



Isaac Israels
Ente am Strand von Viareggio
Öl auf Leinwand

© interDuck

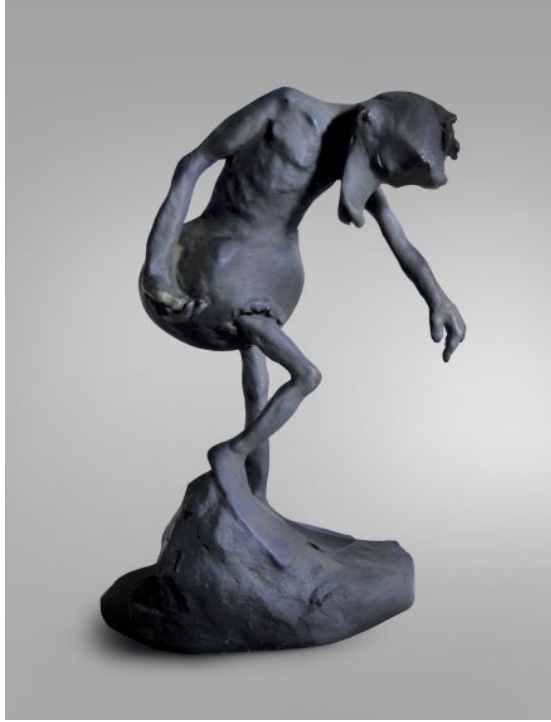
Italien in seinen schönsten Farben und im warmen Licht. Glitzerndes Meer und ein endlos weiter Strand an der Küste der Toskana. Souverän schreitet eine geheimnisvolle Entendame dem Betrachter entgegen, lässig das weiße Badetuch über die Schultern geworfen, in einer bezaubernden Strandidylle. Ihr Blick schweift in die Ferne.



Jan Vermeer van Delft
Ente mit dem Perlenohrring
Öl auf Holz

© interDuck

Nur 37 eigenhändige Werke hinterlässt der Maler Jan Vermeer van Delft bei seinem Ableben. Diese Ölskizze ist im Safe der Delfter Kreissparkasse entdeckt worden. Vermutlich hinterlegte sie die verarmte Witwe als Sicherheit für einen Kredit.



Duguste Rodin
Der große Schatten
Bronze

© interDuck

Der Bildhauer Duguste Rondin lässt sich von impressionistischen Malerkollegen zu einer neuen Gestaltungsform inspirieren. Er arbeitet mit flackernden Glanzlichtern, geheimnisvollen Schatten und bewegten Oberflächen. Eine ungeheure Vitalität entsteht, ungezähmte Kraft ausstrahlend. »Skulptur ist die Kunst, die Formen im Spiel von Licht und Schatten darzustellen.«



Duckaeopterix Lithographica
Fossil in Solnhofener Plattenkalk

© interDuck

Seitdem dieser versteinerte Urentenvogel aus dem Solnhofener Plattenkalk gemeißelt wurde, avancierte er zum ewigen Zankapfel zwischen Paläontologen und Ornithologen. Auch noch nach Jahrzehnten wissenschaftlicher Auseinandersetzung ist keine Einigung in Sicht, ob dieser Fund auf die Entwicklung humanoider Enten oder anatider Menschen hinweist.



Venus von Villenduck
Stein

© interDuck

Diese Statuette aus der Jungsteinzeit ist bisher als Symbol der Fruchtbarkeit gedeutet worden. Heutige Forscher halten sie jedoch für ein frühes Zeichen des bei Enten bis heute geltenden Schönheitsideals der Fettbürzeligkeit.



Königin Duckfretete
Kalkstein und Gips

© interDuck

Fundort dieser Büste sind die Ruinen einer ägyptischen Bildhauerwerkstatt. Es handelt sich vermutlich um eine Darstellung Königin Duckfretetes, die bis heute als eine der schönsten Enten der Welt gilt.



Goldmaske des Agamemdux
Gold

© interDuck

Homer beschreibt in seiner Ilias den König Agamemdux als zänkisch, aufbrausend und einfältig. Vom Trojanischen Krieg kehrt er nach Mykene zurück. Er wird heimtückisch von seiner Gattin und deren Liebhaber ermordet. 1867 entdeckt Heinrich Schliemann bei Ausgrabungen diese Maske, die er als Totenmaske des Agamemdux identifiziert.



Altar, Offenbarung des Wundertätigen St. Dagoberti
Holz, bemalt

© interDuck

Das Fest des Wundertätigen St. Dagoberti wird alljährlich am 23. Sonntag nach Trinitatis gefeiert, dem Tag des Geldes und der Steuern. Höhepunkt ist die an die Messe anschließende Absolution, bei der allen, die eine Spendenbescheinigung vorweisen können, vollkommener Ablass gewährt wird.



Leonardo da Vinci
Die Ente mit dem Frettchen
Öl auf Holz

© interDuck

Dieses Bildnis gilt als ein bedeutsames Beispiel der sich in der Renaissance wandelnden Porträtkunst. Die innovative Maltechnik Leonardo da Vincis ist Vorbild für weitere künstlerische Darstellungen seiner Zeit. Diskret porträtiert er eine junge Mätresse, deren vermutete Schwangerschaft durch ein wohlgenährtes »Frettchen« dargestellt ist.



Leonardo da Vinci
Mona Lisa
Öl auf Leinwand

© interDuck

Es gibt keinen verlässlichen Nachweis, welche Person Leonardo da Vinci bei diesem Auftragswerk dargestellt hat. Die hier gezeigte Fassung wird dem Auftraggeber nie ausgehändigt. Bis zu Leonardos Tod 1519 bleibt das Gemälde in seinem Privatbesitz.



Malangan

Papua-Neuguinea
Holz, Hanf, Leinen, bemalt

© interDuck

Malangan-Masken aus Papua-Neuguinea werden meist bei Tanzritualen verwendet. Nach dem religiösen Ereignis wirft man sie ins Feuer.

Dieser entenköpfige Ahne muss einen hohen Stellenwert gehabt haben. In einem Kulthaus wird er seit Generationen verehrt.



Rembrandt van Rijn

Erste Verworfene Skizze des Manns mit dem Goldhelm

Öl auf Holz

© interDuck

Die beiden letzten Jahrzehnte des Lebens Rembrandt van Rijn, von 1649–1669, sind von persönlichen Katastrophen überschattet. Was er seelisch in diesem Bildnis aus jener Periode darstellt, lässt sich nur schwer in Worte fassen, spiegelt aber den Kern seiner Existenz wider.



Johann Heinrich Wilhelm
Tischbein
**Goethe in der römischen
Campagna**
Öl auf Leinwand

© interDuck

Als Goethe sich in Rom aufhält, wohnt er bei seinem Freund Tischbein. Sogleich beginnt dieser, den Dichter zu porträtieren. Allerdings gelingt es ihm nicht, das Gemälde zu vollenden – offenbar hat dies später ein Unbekannter versucht. Knapp 100 Jahre nach seiner Entstehung gelangt es nach Frankreich und prägte trotz unübersehbarer anatomischer Merkwürdigkeiten unser Bild des Dichters.



Caspar David Friedrich
**Der Wanderer über dem
Nebelmeer**
Öl auf Leinwand

© interDuck

Dieses Werk weckt Gefühle. Wer ist dieser einsame Wanderer? Diese kleine Ente wird von Fernweh auf den höchsten Gipfel der Welt getrieben.



Edouard Manente
Frühstück im Grünen
Öl auf Leinwand

© interDuck

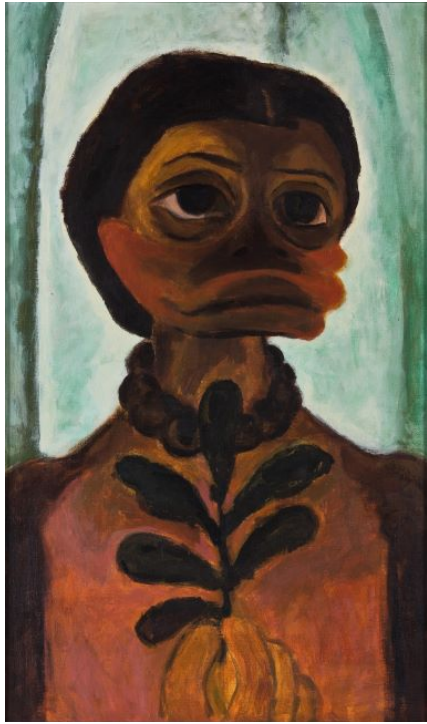
Edouard Manente stellt dieses Bild 1863 im Pariser Salon aus. Ein Sturm der Entrüstung bricht los. Napoleon III. lässt es zusammen mit fast 3000 anderen Werken im sogenannten Gruselkabinett unterbringen. Selten ist ein Kunstwerk derartig unterschätzt worden.



Gustav Zimt
Judith (Ohne Holofernes)
Öl und Goldauflage auf Holz

© interDuck

Die ornamentale Wucht und der Goldrausch dieses Frauenporträts lassen den Betrachter sprachlos zurück.



Paula Dottersohn-Duckler
**Selbstbildnis mit
Kamelienzweig**
Öl auf Leinwand

© interDuck

Inspiziert von ägyptischen Mumienbildern lässt Paula Dottersohn-Duckler die Tendenz zur Idealisierung in ihren Selbstporträts erkennen. Sie hat Gesicht und Schnabel auf nasses Papier gedrückt und die Konturen nachgezeichnet.



Ertrinkende Ente
Acryl auf Leinwand

© interDuck

Die Comicvorlagen, die Lou Lichtenberg verwendet, müssen oft geändert werden, um seinem Ideal eines schlichten Comic-Heft-Stils näher zu kommen. Jedoch greift Lichtenberg bei diesem Bild auf eine unveränderte Vorlage zurück, wie erst kürzlich ein Archivar feststellte.



Die Blaue Ente
Öl auf Holz

© interDuck

Eine Ente aus einem Berliner Varieté der 1920er-Jahre, bekannt geworden als die Blaue Ente.



Ducki de St. Bec
Nana D.
Gips, bemalt

© interDuck

Nachdem Duki de St. Bec ihre überentengroßen Figuren in Hannover aufstellen lässt, bricht ein Proteststurm los. Auch in der Presse mokiert man sich unter anderem über die großen »Ohren« der Nanas. Erst nach Jahren schließen die Hannoveraner dieses Sinnbild für Lebensfreude, Weiblichkeit und Freiheit ins Herz. Alle Macht den Nanas!



Künstlergruppe »interDuck«

(von links nach rechts:
Prof. Volker Schönwart,
Ommo Wille, Anke Doepner,
Prof. Dr. Eckhart Bauer und
Rüdiger Stanko)

© Ommo Wille

Die »DUCKOMENTA« ist ein Projekt der Berliner Künstlergruppe »interDuck«. Mit ironischem Augenzwinkern kreieren ihre Mitglieder seit über 30 Jahren täuschend echte Enten-Exponate. Ihre Techniken reichen von Malerei, Zeichnung und Druck bis zur Bildhauerei.